

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Freiburger Urkundenbuch

Texte

Hefele, Friedrich

Freiburg i.Br., 1951

160 - 1294 Juli 29: Nikolaus Werre von Freiburg verkauft einen Zins von seinem Gute, das Johannes von Volgelsheim baut, an Konrad von Schlatt, Bürger von Breisach, um 15 Mark Silber

[urn:nbn:de:bsz:31-70566](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-70566)

selbe güt den selben brüedern ufgegeben willeliche und hant sich verzigen alles rechtes, so si an dem selben güte nu hatten oder harnach gewinnen möchten. Harüber ze einem urkunde ist dirre brief mit der stette ze Friburg ingesigel besigelt. Dirre brief wart gegeben ze Friburg in dem jare¹, do man zalte von gottis geburte zwelf hundirt nünzig^k und vier jar¹, an dem nehisten 5 donnrestage¹ nach sante Marien Magdalenen tage.

160

1294 Juli 29

Nikolaus Werre von Freiburg verkauft einen Zins von seinem Gute, das Johannes von Volgelsheim baut, an Konrad von Schlatt, Bürger von Breisach, um 15 Mark Silber.

10

Or. Karlsruhe GLA.: 21/491. Siegel fehlt. Rückvermerke (14. Jh.): Folckolczheim und Volekoltzhein.

Geschrieben von sonst nicht vertretener, wohl Breisacher Hand; Schrift und Sprache sehr charakteristisch. Es sei besonders auf die breiten B und R, auf die kurzen f und s mit ihren Bögen, auf die d, j und z hingewiesen. Das l von lötiges ist mit den l einer anderen Breisacher Urkunde (Bd. 1 Schrifttafel 80 n. 336) verwandt, deren Schrift sonst sehr verschieden ist. Auffällig sind die häufigen, sonst nicht üblichen großen Anfangsbuchstaben wie in „Roggen“, „Gersten“, „Güte“ Z. 2 sowie die vielen Verschreibungen bzw. eigentümlichen Formen (s. die Noten). Das e des letzten Wortes setzt sich in einer Schlangenlinie fort bis zum Ende der Zeile. Rechts am Rande ein rundes Loch (ausgeschnitten). Durch den schiefen Bug sind links die 2 letzten Zeilen verdeckt. 2 Einschnitte für Perg.-Streifen.

Ich Nicolaus Werre von Friburg tûn kunt allen, die disen brief sehent alder hõrent lesen, daz ich han verkõfet eigenliche fûnfzehen vierteil geltes 25 halb roggen und gersten von dem güte, daz Johans von Volkolczhein¹ Peters selinen^a sun Brvnen² von mir buwet, Cûnrate von Slatte eime burger von Brisach umbe fûnfzehen marg lötiges silbers brischer^b gelõtes³ und bin õch der ga[n]zliche^c von ime gewert. Und sol ich und mine erben in und sine erben dez selben geltes wern drû jar. Swenne aber ich alder mine erben in- 30 wendig den drin jaren entsw[i]shent^d winnahten und fachснаht^e komen mit

159 ¹ mit h B ^k tz B ^l re verbessert

160 ^a offenbar verschrieben statt seligen ^b verschrieben statt Brisacher, nicht statt Brisger ^c gacz- verschrieben oder eigentümliche Schreibweise ^d -tswsh- verschrieben oder eigentümliche Schreibweise ^e fachsn- wohl 35 verschrieben

¹ Volgelsheim zwischen Breisach und Neubreisach. Wahrscheinlich handelt es sich um eine Liegenschaft zu Volgelsheim, wofür auch der doppelte Rückvermerk spricht. Vgl. Anm. 7. ² Was dieser Name bedeuten soll, ob er als Bei- oder Eigennamen zu „Peters“ gehört, ist zweifelhaft. 40

³ Demnach hatte die Stadt Breisach eine eigene Münzprüfungsstelle, wenn auch keine eigenen Münzen oder Silberbarren mit Stadtzeichen. Vgl. J. Cahn, Der Rappenmünzbund, S. 8.

unserm silbere⁴, so sol er alder sine erben mir alder minen erben dú vorge-
 nanten fúnfzehen vierteil gelt es wider gen ze köfende umbe daz vorge-
 nante silber und gelöte⁵ und sun si niemanne anderme köfen⁶. Swas zinses öch da
 vone gat, den súllen wir dú drú jar in abe tûn und han ime darumbe ver-
 seczet unser gût, daz Diether dez vorge- nanten Johans brüder von uns buwet⁷.
 Wirt öch daz selbe gelt in den drin jaren niht wider köfet, so sol Cûnrat
 alder sinen^f erben daz pfant haben, uncze in daz der zins werde geursacet
 ane alle geverde. Har úber han ich disen brief gegeben versigelt mit der
 stette ingesige[l]^g von Brisach ze eime urkunde. Diz besah^h vor uns dem
 10 ratte¹ hern Hildebrande Spenline, hern Heinriche von Bolsinhein, Burch[ar]t
 dem B[ab]jeste^{k,s}, Heinriche von Baldolczhein⁹, Rûdegere von Mvzzenhein,
 Walthere ze dem Rust, Cu[n]r[ate] und Wernhere ze dem Rine, Heinriche
 von Phorre, Cûnrate von Merdingen, Michele¹⁰ und Jacobe von Vringen¹¹,
 do von gottes gebúrte waren zwelf hundert jare núnzig und vierú an dem
 15 dunrestage nach sante Jacobes tage.

161

Freiburg 1294 Juli 31

Ritter Johannes von Munzingen von Freiburg, Sohn Ludwigs, verkauft seinen
 Hof zu Munzingen sowie seine Zinse zu Tiengen und Mengen dem Kloster
 Adelhausen um 196 Mark Silber.

20 Or. Stadtarchiv: Kloster Adelhausen. Stadtsiegel IV (besch.) an Leinen-
 streifen.

Erw.: Th. Mayer-Edenhauser, *Recht der Liegenschaftsübereignung zu Frei-
 burg*, S. 71.

25 Geschrieben von derselben Hand wie n. 10. Die Leinenstreifen sind die-
 selben wie an den Adelhauser Urkunden n. 130 u. 131, dürften also vom
 Kloster geliefert worden sein.

Alle, die disen brief sehent oder hõrent lesen, die súln wissen, das her
 Johannes von Mvzzingen hern Ludewiges seligen sun ein ritter von Friburg
 den hof, den er hatte ze Mvzzingen¹, mit ackern mit reban mit mattan mit
 30 zinsen un̄ mit allem gûte un̄ rehte, so darzú hõret, un̄ die zinse: ein malter

160 ^f verschrieben statt sine ^g -sige verschrieben ^h a undeutlich.
 Vgl. gesach in n. 164 (Datum) ¹ sic ^k Beste verschrieben

⁴ Gemeint ist wohl die Kaufsumme in Freiburger Silber. ⁵ Der Vorbe-
 halt des Rückkaufs erscheint hier zum erstenmal. ⁶ „kaufen“ hier im

35 Sinne von verkaufen. Vgl. Lexer, *Mittelhochdeutsches Handwörterbuch* I,
 1694. ⁷ Der Verkäufer hatte also noch mehr Güter zu Volgelsheim.
 Vgl. Anm. 1. ⁸ Der Name ist öfter bezeugt. Mitteilungen der Bad.

Hist. Kommission 11 (ZGORh. NF. 4), S. n 77 n. 525—527; Krieger
 40 TW. I, 269. ⁹ Balzenheim ¹⁰ Zu diesem Namen vgl. n. 164
 Anm. 15. ¹¹ Der Breisacher Rat bestand also aus 12 Mitgliedern.

161 ¹ Dabei handelte es sich offenbar um alten Landbesitz dieses nach seiner
 Herkunft benannten Freiburger Patriziergeschlechts.

12*